

4.5.5.3 Praxisbeispiel Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Zusammenarbeit mit Eltern

Modellprojekt-Ort	Wolfenbüttel, Stadt
-------------------	---------------------

Tageseinrichtungen für Kinder	
1.	<p>Städt. Kindertagesstätte Karlstraße Karlstr. 18 38300 Wolfenbüttel Tel.: 05331/2584 E-Mail: info@kita-karlchen.de Leitung: Claudia Dreischhoff</p>

Grundschule	
	<p>Grundschule Karlstraße Karlstr. 21 38300 Wolfenbüttel Tel.: 05331/932480 E-Mail: info@gs-karlchen.de Rektorin: Sylvia Reschke</p>

Darstellung der Elternarbeit im Modellprojekt Brückenjahr

Als Teil der Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte Karlstraße und Grundschule Karlstraße wurde in unseren Einrichtungen eine interkulturelle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen den Institutionen und der Elternschaft hervorgehoben.

In unserem Kooperationskalender sind verschiedene Maßnahmen aufgeführt, die wir im Rahmen unseres Modellprojektes im Bereich der Elternarbeit durchführen.

Im Folgenden sind Angebote aufgeführt, die einen Teil unseres Kooperationskalenders darstellen:

- Vor jedem neuen Kindergartenjahr findet ein Informationselternabend in der Kindertagesstätte Karlstraße für die neuen Eltern über die pädagogischen Schwerpunkte der Konzeption und zum Thema Bildungsverständnis statt.
- Eine weitere Informationsveranstaltung in der Kindertagesstätte für die Eltern zukünftiger Schulkinder zum Thema „Bildungsprozesse/Schulfähigkeit“ in Kooperation mit der Grundschule.
- Entwicklungs- und Zielvereinbarungsgespräche für zukünftige Schulkinder, bei Bedarf mit Lehrkräften.
- Wenn nötig, gemeinsame Gespräche mit ASD/ Familienhilfe/ Gesundheitsamt und Grundschule vor der Einschulung.
- Elternkurse zur Bildungsförderung in Absprache mit der Grundschule, in denen die Eltern praktische Tipps und Spielideen kennen lernen, die der kognitiven, motorischen und sozial-emotionalen, sowie der sprachlichen Entwicklung förderlich sind.
- Ein Elterntraining zur Förderung der Erziehungskompetenzen, das im Elementarbereich begonnen und in der Schule weitergeführt wird.
- Deutschkurse für Migranten und Migrantinnen in den Räumlichkeiten der Grundschule.
- Kooperation mit der ergotherapeutischen Praxis „GET“ in Zusammenarbeit mit den Kinderärzten, der Schule und den Eltern.
- Eine Elternbibliothek mit bilingualen Kinderbüchern.

Die Kindertagesstätte Karlstraße sowie die Grundschule Karlstraße befinden sich in der Innenstadt Wolfenbüttels, einem anerkannten „sozialen Brennpunkt“. Das Einzugsgebiet ist breit gefächert und vielschichtig. Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund liegt im Schnitt bei 45-60%.

Die interkulturelle Erziehung und das interkulturelle Lernen in der Arbeit am einzelnen Kind sowie in der Elternarbeit spielen für die Kindertagesstätte und die Grundschule eine große Rolle.

Die Kinder und deren Familien in beiden Institutionen unterscheiden sich in Bezug auf Geschlecht, Sprache, Kultur, Religion, soziales Milieu, Kompetenzen, Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse. Die vielfältigen Interaktionen der Kinder, aber auch der Eltern, bilden einen entscheidenden Anreiz, sich Fähigkeiten anderer anzueignen und neue Fertigkeiten zu erwerben.

Nicht die Integration von Migranten-, Flüchtlings-, Aussiedlerfamilien sondern die Inklusion steht im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns beider Institutionen.

Daher ist es für uns von besonderer Bedeutung, einen engen Zusammenhang zwischen Achtung, Anerkennung und dem Selbstvertrauen der Kinder aber auch der Eltern zu ermöglichen.

Als drei Prinzipien der interkulturellen Arbeit werden:

- Akzeptanz / Wertschätzung
- Repräsentanz und
- Situations- und Biographiebezug genannt.

Eine intensive Elternarbeit, die geprägt ist durch gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz und der Vermittlung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses, beginnt bereits mit dem ersten Tag. Denn: Ohne Eltern geht es nicht. So möchten wir die Eltern in unsere Arbeit mit einbeziehen, um einerseits unser pädagogisches Handeln transparent zu machen, andererseits um die Belange der Familien besser berücksichtigen zu können.

Da wir in unserer Einrichtung sowie in der Grundschule eine Vielzahl von Familien mit Migrationshintergrund betreuen, nimmt diese Arbeit einen besonderen Stellenwert ein. Viele Eltern sprechen und verstehen nur schwer die deutsche Sprache, sind verunsichert und haben bereits negative Erfahrungen mit deutschen Institutionen gemacht. Bereits im „Aufnahmegespräch“ mit der Leitung und im „Erstgespräch“ mit der Begleiterzieherin gehen wir sensibel auf die speziellen Bedürfnisse der Familien mit Migrationshintergrund ein, geben Hilfestellungen beim Ausfüllen von Formularen und erklären ein weiteres Mal unser pädagogisches Konzept sowie organisatorische Abläufe.

Beim Informationselternabend für die neuen Eltern werden ausführlich die pädagogischen Inhalte besprochen und grundsätzlich hält eine Kooperationslehrkraft einen Vortrag zum Thema „Ein gemeinsames Bildungsverständnis zwischen Eltern, Kindertagesstätte und Schule“. Dabei stehen Kindertagesstätte und Grundschule in einem Austausch über die Konzeption und über die Vorstellungen von Bildung, Betreuung und Erziehung.

Nach etwa drei Monaten findet das „Erstgespräch“ statt, indem sich die Begleiterzieherin bzw. der Begleiterzieher der Stammgruppe gemeinsam mit den Eltern über die Entwicklung des Kindes austauscht. Auch nimmt das Thema „Bildungsarbeit“ bereits in diesem Gespräch einen wesentlichen Stellenwert ein. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass in den Herkunftsländern der Familien mit Migrationshintergrund für Bildungsarbeit häufig Institutionen wie Schule oder Kindertagesstätte zuständig sind und bei einem Großteil unserer Eltern aus unterschiedlichen Gründen nur vermindert Bildungsinhalte vermittelt werden.

Wir möchten uns gemeinsam mit den Eltern auf den Weg machen, indem wir u.a. vermitteln, dass eine gemeinsame „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“ notwendig ist, um das Kind in seiner gesamten Entwicklung zu fördern und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Bildung beginnt

nicht erst in der Schule, sondern bereits in der Kindertagesstätte und muss als gemeinsame Zuständigkeit von Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen betrachtet werden.

Aus diesem eben genannten Gründen bieten wir in Kooperation mit der Grundschule Karlstraße verschiedene Veranstaltungen zum Thema „Erziehung und Bildung“ an:

In unserer Brückenjahr- Informationsveranstaltung für die Eltern der zukünftigen Schulkinder nimmt das Thema „Bildungsprozesse / Schulfähigkeit“ einen zentralen Stellenwert ein. Bei diesem Termin geht die Schulleiterin der Grundschule Karlstraße ausführlich auf die Bedeutung der Bildungsarbeit im Elementarbereich sowie in der Grundschule ein und nimmt Stellung zum Begriff „Schulfähigkeit“.

Vor der Einschulungsuntersuchung im Gesundheitsamt finden gemeinsame Gespräche („Schuki-Gespräche“) zwischen der Begleiterzieherin, der Leitung der Einrichtung, den Eltern und bei Bedarf mit der Kooperationslehrerin statt.

Ab dem nächsten Jahr erhalten die Eltern vor dem „Schuki- Gespräch“ ein aus den Beobachtungsbögen der Kindertagesstätte hervorgegangenes Kompetenzprofil, welches sie im Vorfeld ausfüllen und im Anschluss mit uns besprechen. Auch in diesem Fall ist die Einbindung der Eltern von erheblicher Bedeutung, um dem Kompetenzprofil weitere Legitimität zu verschaffen.

Alle oben aufgeführten weiteren Angebote (Elternkurse, Elterntraining, Deutschkurse für MigrantInnen, Elternbibliothek) sind ein wesentlicher Bestandteil der Elternarbeit in der Kindertagesstätte, die in der Schule weitergeführt und von den Eltern gut angenommen werden.

(Im Jahr 2009/ 2010 konnten aufgrund von Umbauarbeiten der benachbarten Grundschule diese Elternveranstaltungen nur in der Kita durchgeführt werden)